

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

undzwanzig Stunden die Höhe erstiegen hatten. Mit Bangen sahen die zwei verantwortlichen Führer den nächsten Ereignissen entgegen. Einen nochmaligen Anprall in der vordersten Linie aufzuhalten, schien unmöglich; daher nahm Oblt. Vichy til seine Heldenschar auf den Höhenkamm zurück und richtete diesen, so gut es ging, zum Widerstand ein.

Zwischen 12^h und 2^h nachmittags kam der befürchtete Augenblick. Der Italiener besetzte die freigegebene vorderste Kampfstellung und stieß von dort mit überlegenen Kräften, unterstützt von Maschinengewehrfeuer, gegen den Kamm vor. Die Lage war aufs äußerste gespannt, fast schien es unmöglich, die eingenommene Stellung noch zu behaupten; ihr Verlust wäre nicht nur für die angrenzenden Stützpunkte, sondern auch für das Val Orsara, in das dem Feinde der Abstieg dann offengestanden wäre, von schwerwiegendster Bedeutung gewesen. In dieser Erkenntnis griffen die beiden so ganz allein auf sich gestellten jungen Offiziere zu dem Mittel, das in den letzten vierundzwanzig Stunden immer wieder geholfen hatte — zum Gegenangriff. Mit unvergleichlicher Treue folgte die kleine Schar Vierzehner ihren Führern, heldenmütig warf sich Mann für Mann dem vorbrechenden Feinde entgegen, erbitterter Nahkampf setzte ein. Unterstützt von den beiden Nachbarstützpunkten, deren Flankenfeuer die eingetretene Verwirrung des Feindes vergrößerte, brachte auch dieser Gegenstoß vollen Erfolg. Unaufhaltsam schoben sich die in Gruppen zusammengeballten Hessen vor, in kürzester Zeit war der Feind zum Rückzug gezwungen und überließ das Kampffeld seinen Gegner, den er nicht niederzuringen vermochte. Doch diesmal war der Sieg endgültig. Wie abgeschnitten waren Infanteriekampf und Artilleriefeuer und blieben es auch in den folgenden Stunden bis zur Ablösung; auch der Feind war abgekämpft und wiederholte seine Angriffsversuche an diesem Tage nicht mehr.

Nun schlug endlich die Erlösungstunde für die beharrlichen Streiter. Sie wurden in den Abendstunden durch drei Radfahrerkompagnien und ein Kaiserschützenbataillon abgelöst und konnten zu Tal steigen. Es war ein traurig-ernster, feierlicher Zug, der sich in den Nachtstunden des 8. Oktober von den blutgetränkten Höhen abwärts bewegte. Denn die treuen Oberösterreicher hatten es sich nicht nehmen lassen, trotz äußerster Erschöpfung die Leichen ihrer gefallenen Offiziere sofort mitzunehmen, um sie an ruhiger, kampfesferner Stelle zum ewigen Schlaf zu betten, eine Tat edelster Kriegskameradschaft, die gleicherweise Träger und Getragene ehrte und ein vollgültiger Beweis für das innige, schöne Verhältnis ist, das im Bataillon zwischen Offizieren und Mannschaft herrschte. Sie alle, die damals auf den starken Armen ihrer Getreuen als